

Elisabeth Köstinger  
Bundesministerin für  
Nachhaltigkeit und Tourismus

Herrn  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Präsident des Nationalrats  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: BMNT-LE.4.2.4/0066-RD 3/2019

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)3224/J-NR/2019

Wien, 27. Mai 2019

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Konrad Antoni, Kolleginnen und Kollegen haben am 28.03.2019 unter der Nr. **3224/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Streitthema Wolf gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zur Frage 1:**

- Wie lauten die in Klagenfurt beschlossenen Umsetzungsschritte für ein "Österreichszentrum Wolf, Luchs und Bär"?

Die Eckpunkte der Übereinkunft vom Jänner 2019 zwischen den Bundesländern und dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus lauten:

- Gründung eines Vereines
- Ordentliche Mitglieder: Bundesländer und Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
- Kostentragung der reinen Geschäftsstelle mit 120.000 Euro pro Jahr; je zur Hälfte durch die Bundesländer und das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

- Ankündigung der konstituierenden Sitzung für den 7. Februar 2019

**Zur Frage 2:**

- Wird ausschließlich in Raumberg-Gumpenstein (Steiermark) eine Geschäftsstelle des „Österreichzentrums“ errichtet?
  - a. Wenn ja, werden die veranschlagten 120.000 Euro für die Errichtung der Geschäftsstelle ausgeschöpft werden?
  - b. Wenn ja, wird damit zu rechnen sein, dass mehr als 120.000 Euro für die Errichtung der Geschäftsstelle investiert werden müssen?
  - c. Wenn nein, warum nicht?

Der Verein hat gemäß den Statuten seinen Sitz in Raumberg-Gumpenstein und wird auch dort seine Geschäftsstelle einrichten. Die Generalversammlung am 4. April 2019 ging von einem Jahresbedarf in Höhe von 120.000 Euro aus.

**Zu den Fragen 3 bis 9:**

- Gibt es bereits Pläne für die Funktion der Nationalen Beratungsstelle Herdenschutz (Ausarbeitung von Vorschlägen zu Herdenschutzmaßnahmen)?
- Derzeit bestehen laut Ministeriumshomepage in den Bundesländern unterschiedliche Entschädigungsregelungen. Wie lautet der Stand der Dinge hinsichtlich der Ausarbeitung eines Vorschlags einer für Österreich einheitlichen Entschädigungsregelung?
- Wurde bereits eine organisatorische Eingliederung der bisherigen Koordinierungsstelle (KOST) umgesetzt?
  - a. Wenn ja, wie lauten die Eingliederungsschritte der bisherigen Koordinierungsstelle (KOST)?
  - b. Wenn nein, warum nicht?
- Wie weit ist die Ausarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für Länder und Bund vorangeschritten? (Detailangaben über Zeitpläne und Umsetzungsmaßnahmen erbeten)
- Wie lauten Ihre Pläne als Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus zur Unterstützung des Monitorings der großen Beutegreifer (Datenmanagement, Datenaufbereitung, Dokumentation im Detail)?
- Wird für die Öffentlichkeitsarbeit eine eigene Marketingabteilung im Österreichzentrum installiert werden?
  - a. Wenn ja, wie hoch ist der finanzielle Rahmen, der für die Marketingabteilung zur Verfügung gestellt werden wird?
  - b. Wenn nein, wer wird die Öffentlichkeitsarbeit des "Österreichzentrums" übernehmen?
- Wie hoch ist die derzeitige Anzahl an Konzeptionen von Projekten, die ebenfalls als Teilaufgabe des "Österreichzentrums" angeführt sind?

a. Wie lauten die detaillierten Angaben zu den Konzeptionen der Projekte?

Für die volle Aufnahme der operativen Tätigkeit sind zunächst organisatorische und personelle Voraussetzungen, insbesondere die Bestellung einer Geschäftsführung, notwendig.

Die Generalversammlung hat bereits am 4. April 2019 die Einrichtung von Arbeitsgruppen beschlossen, die sich mit Fragen des DNA-Nachweises von Rissen sowie mit Fragen der Prävention und des Herdenschutzes auseinandersetzen. Aus diesen Arbeitsgruppen sollen konkrete Vorschläge an die Vereinsgremien erstattet werden.

Ebenso sollen die Bereiche Dokumentation und Rissbegutachtung vereinheitlicht und vom Österreichzentrum koordiniert werden.

**Zur Frage 10:**

- Liegen Ihnen Informationen über Nachweise vor, die den Wolf als Gefahr für die Menschen in unserem Land bestätigen?
  - a. Wenn ja, wie lauten die Informationen, die Ihnen hinsichtlich der tatsächlichen Gefahr für die Menschen durch den freilebenden Wolf vorliegen?
  - b. Wenn nein, wann planen Sie seitens Ihres Ministeriums und des Österreichzentrums eine Untersuchung, um die tatsächliche Gefährlichkeit des Wolfes zu eruieren?
  - c. Wenn nein, warum nicht?

Dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus liegen diesbezüglich keine Informationen vor. Bei Wölfen handelt es sich – im Unterschied zu domestizierten Hunden – um Wildtiere. Unter normalen Umständen sind Wildtiere scheu. In Einzelfällen können Wölfe aber durchaus zu Problemtieren werden, insbesondere im Hinblick auf die Haltung von Nutztieren. Schon im Wolfsmanagementplan 2012 ist festgehalten, wie mit solchen Tieren umzugehen ist.

Elisabeth Köstinger



